

# Volks- & Anzeigebblatt.

Nro. 35. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mt.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Eindrucks-Gel. für.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Dienstag und Freitag Mittag  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag, den 22. März 1881.

## Zum Geburtsfest des deutschen Kaisers!

- 1) Zehn Jahre sind jetzt schon dahingeflossen,  
Seit Kaiser Wilhelm thront im deutschen Reich.  
So manches Gut, wir haben schon genossen,  
Denn Friede, ruft er, Friede sei mit Euch!  
O Friede, Friede, holde schöne Gabe,  
Mög' alles sich an deinem Segen haben!
- 2) Im Frieden nur gedeihn die edlen Künste,  
Der Landbau und die schöne Wissenschaft.  
Im Frieden thut gern jeder seine Dienste,  
Dem jedem dieses Wohlsein, Ruh verschafft.  
Nächst Gott wir danken dieses auch dem Kaiser,  
Der durch die Friedensliebe ist ein edler Weiser.

Bittenfeld.

- 3) Die Einigkeit ward unter seinem Scepter  
Dem deutschen Reich, das sehr zerrissen war;  
Er ist und bleibt ein Weiser, ein Gerechter;  
Er steht für uns, wenn Deutschland in Gefahr.  
Drum schütze Gott ihn vor der Bosheit Tücke  
Und treibe jeden Meuchler weit zurücke.
- 4) Es lebe unser guter deutscher Kaiser,  
Daß Fried und Einigkeit sich immer küssen;  
Erhalt den Frieden allen Fürstenthümern  
Und Unfried, Zwietracht wird uns meiden müssen.  
Er zählt der Jahre 84 jetzt.  
Noch lang leb Kaiser Wilhelm unverletzt.

Sälzer.

Winnenden.

### Erledigte Straßenwartstelle.

Auf der Straße gegen Affalterbach von der Schwaikheimerstraße an,  
hinter dem Bahndamm, über Winnender und Leutenbacher-Markung bis zur  
Marbacher Bezirksgrenze ist die Straßenwärterstelle erledigt. Lusttragende  
Bewerber haben sich innerhalb 3 Tagen von heute an beim Stadtschultheißenamt zu melden.

Den 22. März 1881.

Wegen der Weizensaat sind die Tauben von heute an bei einer  
Ungehorsamsstrafe von 3 Mark 14 Tage lang einzusperren.

Winnenden, den 21. März 1881.

Stadtschultheißenamt Jent.

Winnenden.

### Theater-Aufführung.

Um einem vielseitig geäußerten Wunsche nachzukommen, findet nächsten  
Mittwoch den 22. März im Gasthof zum Hirsch eine zweite Vorstellung  
statt, zu welchem hiermit Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Zur Aufführung kommen

I. Die Zerstreuten.

II. Drei Väter auf einmal.

Zwei heitere Lustspiele von Kozebue.

Anfang präcis halb 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg. die Person.

Der Erlös ist zur Deckung der Kosten und der Ueberschuß zu einem  
wohlthätigen Zweck bestimmt.

Das Comité.

Nach der Aufführung geselliges Zusammenbleiben in den Nebenzimmern.

Winnenden.

### Zweihundert Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche  
Sicherheit auszuleihen.

David Haag, Weber.

Winnenden.

### 2 tüchtige Stückschneider

finden dauernde Beschäftigung.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen ordentlichen, kräftigen Jungen  
nimmt unter günstigen Bedingungen in  
die Lehre.

W. Gerstenlauer, Schreiner.

3 bis 4 Ctr. schönes Kleeheu  
ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Revier Winnenden.

### Sichengerbrinden- Verkauf.

Am Donnerstag den 24. März  
Morgens 8 Uhr auf der Revieramts-  
kanzlei aus den Staatswaldungen  
Hardt 340 Ctr. Glanz-, 60 Ctr.  
Kaitel-, 20 Ctr. Grobrinde, Hoch-  
bergerwald 10 Ctr. Glanzrinde.

Winnenden, den 19. März 1881.

K. Revieramt  
Weyffer.

### Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Freitag den 25. d. (Mariä  
Verkündigung) zur Feier des 84.  
Geburtsfestes des deutschen Kai-  
sers hält der Kriegerverein wie bisher  
eine



### Abendunterhaltung

im Schwanen-Saale hier mit  
deklamatorischen und Gesangsvorträgen,  
wozu Freunde unserer Sache und alle  
Patrioten ergebenst einladet  
der Ausschuß.

Weiler z. Stein.

Unterzeichneter verkauft am Freitag  
den 25. März Morgens 9 Uhr:



Zwei Pferde, zwei

Wagen, Pflug und



2 Eber, 1 großträch-  
tiges Mutterschwein, ein Läufer-  
schwein, 12 Gänse; ferner Bett,  
Schreinwerk und sonstigen Haus-  
rath; wozu Liebhaber  
eingeladen sind.

Müller Detinger.

Bei der heute unter amtlicher Leitung stattgefundenen  
**Verloosung der Arbeiten des Kindermissionsvereins**  
 haben folgende Nummern gewonnen und können die Gewinnste gegen Zurückgabe  
 der Loose bei Fräulein **Ernstine Wurst** abgeholt werden.

Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.
169	3	97	80	25	14	170	42
47	59	408	70	177	56	413	79
304	91	341	48	5	6	193	31
166	15	379	61	330	26	98	41
400	81	40	83	437	62	332	21
426	1	56	40	225	43	52	99
298	25	335	52	24	74	211	73
58	4	16	60	242	10	70	16
29	63	409	9	243	95	449	98
19	35	260	90	66	47	492	93
375	57	109	78	214	77	271	58
286	27	419	12	444	69	94	2
349	5	151	8	131	22	301	20
110	87	48	53	361	28	467	54
195	64	229	89	365	18	1	66
423	75	89	50	2	94	403	51
434	23	236	88	482	45	185	17
79	32	265	100	68	86	143	82
62	49	488	38	440	65	115	85
411	33	311	7	412	30	484	19
44	34	461	84	209	67	20	96
323	71	34	44	436	92	427	68
146	11	320	37	237	36	180	39
43	55	130	13	363	97	102	46
190	72	381	24	290	76	168	29

Die Verloosung hat heute in Anwesenheit des Unterzeichneten stattgefunden.  
 Winnenden, den 18. März 1881.

**C. A. Müller, Gemeinderath.**

**Winnenden.**  
 Etwa 30 Ctr. gutes Heu und Dehmd  
 hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Höfen.**  
 1 1/2 Viertel Acker am Wasen hat auf  
 3 Jahre zu verpachten.  
**Georg Claf.**

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



## Benedictiner

### Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictiner-  
 kloster, stammenden Rezept fabrizirt und nur  
 en gros versandt von

**C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)**

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel  
 und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der  
 Benedictiner ist aus den feinsten, auserlesensten Kräu-  
 tern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohl-  
 thätig und erwärmend auf den Organismus einzu-  
 wirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Aner-  
 kennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen  
 Versuch wird sich Jedermann von der Vortrefflichkeit des Benedictiner über-  
 zeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit  
 dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf. } Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpack-  
 " " " " 660 " " 6 M. 75 Pf. } ung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch  
 nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die  
 Fabrik.

**Attest:** Herr Mich. Auckerbauer, Bureaudiener in der Gasanstalt zu Passau, berich-  
 tet: Seit ungefähr 4 Jahren litt ich an Magenbeschwerden und konnte von denselben trotz aller  
 ärztlichen Hilfe nicht befreit werden, weshalb ich zu dem von Ihnen bereiteten Benedictiner meine  
 letzte Zuflucht nahm und schon nach Gebrauch der ersten Flasche bedeutende Besserung verspürte.  
 Jetzt bin ich nach Verbrauch von einigen weiteren Flaschen von meinem langjährigen Uebel  
 ganz befreit.



## SANCT BERNHARD

### Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortrefflichkeit ebenfalls  
 einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vorteilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2 "

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter  
 von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in Winnenden bei Herrn Conditior **Fr. Oesterlin.**

Winnenden.

Zur Aussaat empfehle ich:

**Ia. Dreiblatt-Kleesaat,**  
**Suzerner** in reiner Keim-  
 fähiger Waare;

owie:

türkische Zwetschgen, Erbsen, Linsen,  
 Limburger Käse in reifer Waare;  
 reiner **Chocolade** in Gewürz,

" " Vanille,

" " Gesundheits;

alle Sorten beste Liqueure,  
 acht neue Holländer Heringe,

Sardellen, holl.,

Sardinen, russische

empfehlte zu den billigsten Preisen

**Carl Sommer.**

**Günstige Gelegenheit**  
**für Glaser & Schreiner.**

Ein Haus mit Garten ist besonderer  
 Verhältnisse halber zu verkaufen. Auf  
 demselben wurde seit Jahren obiges  
 Geschäft mit bestem Erfolg  
 betrieben; auch kann der Hand-  
 werkzeug, Holzvorrath, Glas,  
 Fensterbeschlag u. s. w. mit-  
 erworben und mit vorhandenen Arbeiten  
 sofort begonnen werden; da sonst kein  
 Glaser in diesem Orte und Umgebung  
 ist, so könnte einem thätigen Manne  
 ein gutes Auskommen zugesichert werden.

Nähere Auskunft ertheilt Glaser  
 Bügel in Winnenden.

Winnenden.

Neue holländische Sardellen,  
 Holländische Heringe, pur Milchner,  
 acht Glarner Kräuterkäse, sowie  
 Backsteinkäse à 25 S per Pfund  
 empfiehlt

**Adolf Dorn.**

Winnenden.



Unterzeichneter feht  
 einen schönen 1 1/2-  
 jährigen

## Farren

dem Verkauf aus.

**Christian Klöpfer**

bei der Paulinenpflege.

Winnenden.

1 Morgen Wiesen in Kirchwiesen,  
 1/4 Morgen Acker in Mühlrain verkauft  
 oder verpachtet.

Den 19. März 1881.

**C. F. Finck.**

Winnenden.

Da der Herr Auswanderungs-Agent Weiz in No. 31 des „Volks- und Anzeigeblasses“ den Weg der Oeffentlichkeit betritt und den Versuch macht, die Wahrheit zur Lüge zu stempeln, so sehe ich mich, zu meiner Rechtfertigung, gezwungen, auf demselben Weg zu antworten und die Thatsache klar zu stellen. Im Jahre 1880 den 15. August gingen 2 Schwestern Höllwarth von hier ab, um mit dem am 18. August in Hamburg abgehenden Dampfschiff „Herder“ nach New-York zu reisen; sie kamen daselbst glücklich den 1. September an, aber ihre Koffer nicht; eine geraume Zeit später wurde bei mir angefragt, ob ich die Schwestern Höllwarth befördert hätte, dieselben hätten sich wegen ihren Koffern, welche noch immer nicht angekommen seien, an den Consul gewandt, ich mußte natürlich antworten, daß dieselben von meinem Freunde, dem Auswanderungs-Agenten Weiz, befördert worden seien. Obigem Fall zu Folge konnte ich deshalb mit Recht sagen, daß es Agenten schon passiert sei, daß Passagiere nach ihrer Ankunft in Amerika noch 3 Monate auf ihre Koffer warten mußten. Wenn nun der Herr Auswanderungs-Agent Weiz behauptet, im obigen Fall nichts mit der Beförderung der Effecten zu thun gehabt zu haben, so zeigt das eine große Geschäfts-Unkenntniß, denn der Agent hat nicht allein die Pflicht, das Geld für die Passagiere einzuschicken, sondern er soll auch seine Aufmerksamkeit dem Gepäck zuwenden, er hat darauf zu achten, daß dasselbe mit richtigen und deutlichen Adressen versehen ist, und zur rechten Zeit an den rechten Mann abgeschickt wird.

Wenn z. B. eine Familie nach dem Westen Amerikas auswandert und die Koffer sind nicht zur rechten Zeit in Hamburg oder Bremen, so bleiben dieselben bis zum nächsten Schiff liegen. Die Passagiere aber haben 8 Tage oder länger auf ihre Koffer in New-York zu warten. Eine zahlreiche Familie hat aber innerhalb 8 Tagen in New-York wenigstens 150 Mark Unkosten; für diesen Schaden machen die Auswanderer Niemand anders verantwortlich als denjenigen Agenten, welcher sie befördert hat und werden denselben gewiß nicht bei ihren zurückgebliebenen Verwandten empfehlen.

Georg Meyer, Auswanderungs-Agent.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat 2 einjährige schwarze Haifen zu verkaufen.

Scholl, Schneider.

Brenningsweiler.

Unterzeichneter hat 2000 Stück schöne

Rebstöcke

(alle Sorten) zu verkaufen.

Johannes Lauer.

Winnenden.

(Eingefendet.) Letzten Freitag Abend fand im Gasthof zum Hirsch vor einem engeren Kreise die erste Theater-Aufführung, gegeben von hiesigen Dilettanten, statt; wobei zwei Lustspiele von Kozebue zur Zufriedenheit des Publikums aufgeführt wurden. Die neu aufgebaute Bühne ist sehr geschmackvoll und solid hergestellt. Das Ganze zeigt, daß die Gesellschaft keine Zeit und Opfer gescheut hat. Nächsten Mittwoch Abend soll nun die zweite Aufführung stattfinden und zur allgemeinen Theilnahme eingeladen werden und wäre zu wünschen, daß sich das hiesige kunstsinige Publikum durch zahlreiches Erscheinen geneigt findet, derartige Aufführungen möglichst zu unterstützen.

Winnenden.

Kleesamen,

Luzerner oder hoher, sowie dreiblättrigen, hohenloher, pfälzer und american. in schöner Waare empfiehlt billigt G. Gerhardt.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ungefähr 8-10 Simri gute Holzofen und einen Wagen Dung zu verkaufen.

Carl Weik, Schuhmacher.

Eine junge hochtrachtige Gais hat zu verkaufen.

Halt in Lehnenberg.

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heißer Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorrätig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Winnenden bei C. F. Glock.

Ein gutes Kinderwägle ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Unterzeichneter hat etwa 20 Ctr. Sehd zu verkaufen.

Gottlieb Haag in Höfen.

Birkmannsweiler.

Unterzeichneter hat circa 7 Simri neuen selbsterzeugten

Gspersamen

zu verkaufen.

Silberberger, zur Krone.

Nach Hilfe Suchend,

durchliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfa. für seine Postkarte.

DEUTSCHES FAMILIENBLATT

Illustrierte Wochenschrift ersten Ranges.

Jeder Abonnent erhält gratis nach Vereinbarung der Verlagshandlung mit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger: „Aus Sturm und Noth“. Selbstschriften-Album des Deutschen Reiches. Preis 5 Mark. Enthaltend ca. 300 Autographen und Zeichnungen hervorragender lebender deutscher Männer und Frauen, sowie Oesterreichs und der Schweiz. Herausgegeben im Auftrag und zum Besten der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger von der Verlagshandlung des Deutschen Familienblatts.

Neue Romane und Novellen von E. Jenck, E. Juncker, Karl Heigel, Wilhelm Jensen, Ch. Fontane, Levin Schücking, August Decker und Ernst Wichert.

Den am 1. April neu eintretenden erschienenen Theil des Aufsehen erregenden Romans gratis nachgeliefert.

Preis vierteljährlich nur M. 1.60. Oder in Heften zu 50 Pf.

Eine Probe-Nummer oder -Heft ist durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt von der Verlagshandlung J. H. Schorer in Berlin, W., Ritzowstraße 6, gratis zu beziehen.

Man abonniert in allen Buchhandlungen und Postämtern.

Tagesneuigkeiten.

Petersburg, 16. März. Die Mörder sollten gestern vor dem Kriegsgericht verurtheilt werden. Die Richter waren bereits ernannt, doch ist die Angelegenheit vertagt worden; als Grund der Vertagung wird angegeben, daß die Behörden zur Zeit alle Fäden der Verschwörung entdeckt hätten. Es ist ein Mann Namens Jeliaboff verhaftet worden, welcher der Chef und Organisator der Attentate gewesen sein soll. Die explodirten Bomben waren Glasugeln mit Dynamit gefüllt. Eben solche Bomben hat man in dem von der Polizei besetzten Hause, dessen Besitzer sich erschossen hat, gefunden. Heute hat man die von Moskau angekommenen kaiserlichen Insignien in das Winterpalais gebracht. Der Leichnam des ermordeten Kaisers soll in die hiesige Festung Petro-Paulowst über-

führt werden. — Heute ist auf dem Smolenskiplatz, einer der größten der Residenz, ein Galgen errichtet worden. Man erzählt sich, daß gestern in der Pestsplatz nicht weniger als 18 Personen verhaftet worden seien.

**Petersburg, 17. März.** Das offiziöse „Journal de St. Petersburg“ sagt: Wenn die allgemeine Sympathie und Bewunderung für den verstorbenen Kaiser überall im Auslande hervortritt, haben wir dann nöthig zu sagen, daß Rußland daraus nur einen Grund mehr herleiten kann, um zu beharren auf dem Wege weiser Reformen, der Politik des Friedens und der Eintracht, welche diejenige des erhabenen Märtyrers war? Es genügt, die unbegrenzte Sohnesliebe zu kennen, welche der jetzige Kaiser für den Vater hegt, um fest überzeugt zu sein, daß diese Politik des allgemeinen Friedens, der sozialen Konservierung und fortschreitenden Entwicklung fortgesetzt wird, mit aller Festigkeit, Loyalität und Energie, welche vom Vater auf den Sohn überging. Die kaiserliche Regierung wird nicht säumen, die Absichten ihres Herrn in dieser Beziehung zur Kenntniß zu bringen in Ausdrücken, welche ebenso würdig sind des großen russischen Reiches, wie des Andenkens an denjenigen, dessen einzige und beständige Sorge das Glück, die Ehre und Würde Rußlands war.

**Neapel, 16. März.** Nachts fand in Cassamicciola abermals ein heftiges Erdbeben statt, welches den Einsturz weiterer Häuser verursachte. In Laccoameno und Serrofontana wurde gleichfalls ein Erdbeben verspürt. Einige Häuser wurden stark beschädigt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

### Zum Reichs-Militäretat.

Der Abgeordnete von Dehringer-Hall, Herr Bühler, nahm in der Reichstagsitzung am 12. d. M. — zu den auf der Tagesordnung stehenden Kasernenbauten das Wort:

Meine Herren! Es wurde mir schon der Vorhalt gemacht, daß ich über die, neulich auch von der rechten Seite dieses Hauses als „ungeheuer“ bezeichnete Höhe des Reichsmilitärbudgets nur im Allgemeinen und ohne nähere Begründung spreche. So erlaube ich mir denn, einen mir bedeutend scheinenden, Specialfall mitzubringen. Vor zwei Jahren wurden in Potsdam 5 Morgen Terrain zum Bau einer Gardekaserne zu einem Preise von 600 000 Mark gekauft, also für den Morgen Potsdamer Sand 120 000 Mark. Die Herrn Regierungscommissare bezeichneten diesen Preis als nicht unerheblich; die Finanzcommission war damals schon gegen die Bewilligung mit 11 gegen 9 Stimmen; im Plebes Hause kam die Bewilligung kaum durch, denn die Abstimmung war anfänglich sehr zweifelhaft. Ich für meine Person stimmte schon damals gegen diese Bewilligung und erlaube mir nun heute, gegen die Bauausführung zu sprechen und zu stimmen. Der Bauplatz liegt nach meiner Ansicht außerordentlich ungesund, er befindet sich unmittelbar an der Havel und beinahe im Niveau der Wasserfläche. Ueberdies ist der Platz, wie uns der Herr Regierungscommissar bei der Verhandlung vor zwei Jahren gesagt hat, in Rücksicht auf bestehende Normen nicht einmal genügend; das Terrain ist, wie wir bei heutigem Wasserstande sehen können, der Ueberschwemmung ausgesetzt. Der Fiscus hat große, ausgedehnte gesund liegende Exercierplätze in Potsdam, unmittelbar an der Stadt. Man baue dort und ich bin deshalb der Ansicht, daß es nicht nothwendig ist, an der jetzigen ungesunden und überaus theuren Stelle ein so großes, kostspieliges, 1 600 000 Mark erforderndes Kasernement zu errichten. Meine Herrn, durch Ausgaben wie 120 000 Mark für Potsdamer Sand wird die Wehrhaftigkeit des deutschen Reichs in keiner Weise gestärkt, es wird vielmehr das Nationalvermögen unverantwortlich geschwächt. Das Sparen gehört auch zur Weltordnung. Sparen ist conservativ; aber Verschwendung, wie ich es glaube benennen zu dürfen, wenn man auf schlechtem Grunde baut, führt zum Umsturz. Ich bitte Sie, meine Herrn, Ihr Gewissen in diesem Falle besonders zu wahren; es liegt hier ein wahrer und bedenklicher Eingriff in den Beutel des Volkes vor. Ich spreche gegen die Fortsetzung des Baues und bitte Sie, denselben nicht zu bewilligen.

**Berlin.** „Aus der Welt der Verbrecher“ — über dieses Thema hielt am Mittwoch Abend der Herr Prediger Felbhahn vom Gefängniß am Plözensee einen interessanten und lehrreichen Vortrag im Bezirksverein der Hamburger Vorstadt. Der Redner wies an der Hand der Statistik des Ministeriums des Innern nach, in welcher erschreckenden Weise in dem letzten Jahrzehnt in Preußen die Vergehen und Verbrechen zugenommen haben. Während im Jahre 1871 68,006 in Untersuchungshaft gefesselt waren, stieg die Zahl der Untersuchungsgefangenen von Jahr zu Jahr und weist in den Jahren 1878—79 132,475 nach. Die Zahl der Verbrechen gegen die Sittlichkeit hat sich von 1871—78 um 148 pCt.

vermehrt. Nicht Krieg, nicht Milliardenjucht, nicht der Krach, noch die Noth im industriellen Leben, sondern die Hauptursache, welche die Leute zum Verbrechen gebracht hat, ist der Mangel an der rechten Erziehung. Unter den jugendlichen Verbrechern bis zu 18 Jahren hat der Redner 10 pCt. gefunden, die unehelich geboren sind und 43 pCt. ganz oder halb verwaist. Daß die Kinder der hiesigen Arbeiterbevölkerung außer der Schulzeit die übrige Tageszeit sich selbst überlassen bleiben und welches die Folgen hiervon sind, weiß jeder Berliner. Auch die zu frühen Eheschließungen in der unteren Bevölkerung sind an der Zunahme der Verbrechen Schuld, denn der Mann ergiebt sich dem Trunk und verfällt schließlich dem Verbrechen, wenn er sich nicht mehr im Stande sieht, seine Familie zu ernähren. Durch unsere gegenwärtige Gesetzgebung geht ein humaner Zug, der auch den Gefangenen zu Gute kommt. Der Redner beschrieb die Einrichtungen des Gefängnisses am Plözensee und wies nach, daß die meisten dort Internirten es weit besser hätten, als sie es je zu Hause haben könnten. Da aber die Strafe eine Sühne für das Verbrechen, abschreckend wirken und Besserung erzielen soll, ist es nothwendig, daß die Gemeinschaftshaft aufhören und die Einzelhaft durchgängig eintreten muß. Sobald erst die Gemeinschaftshaft abgethan ist, wird auch das Wort keine Bewahrung mehr finden, daß die Zuchthäuser die Hochschulen für die Verbrecher seien. Redner wies am Schluß seines Vortrages auf den „Verein für Besserung der aus der Haft entlassenen Strafgefangenen“ hin, welcher es sich angelegen sein läßt, den Entlassenen Arbeit und Unterkommen zu verschaffen, damit sie nicht von Neuem in die Versuchung kommen, in der Noth zum Verbrechen zu greifen.

### Je größer der Leserkreis einer Zeitung ist,

desto eher ist dieselbe im Stande, den vielseitigen Wünschen der Abonnenten gerecht zu werden. Die stabile Höhe der Auflage einer Zeitung liefert gleichzeitig den Beweis, daß Letztere durch ihren Inhalt die Bedürfnisse des Publikums vollkommen zu befriedigen weiß. Diese beiden wichtigen Faktoren treffen bei dem „Berliner Tageblatt“ in seltener Weise zusammen: es hat sich dasselbe bereits seit mehreren Jahren einen festen treuen Stamm von weit über 70 Tausend Abonnenten bewahrt und den Ruf einer geistig frischen und ungemein reichhaltigen Zeitung erworben. Die Vorzüge des „Berliner Tageblatt“ bestehen vornehmlich in Folgendem: „Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt, wodurch es in der Lage ist, seinen Lesern alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur einmal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. — Gänzlich unabhängige, freisinnige, politische Haltung. — Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen und in Folge dessen rascheste und zuverlässigste Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Spezial-Telegramme. — Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem Blatte schnelle und zuverlässige Berichte. — Vollständige Handelszeitung nebst Courszettel der Berliner Börse (im Abendblatt). — Ausgedehnte Anwendung des Telegraphendrahts und in Folge dessen frühzeitigste Meldung von allen wichtigen Ereignissen. — Reichhaltige Lokal- und Gerichtszeitung. — Sorgfältig gepflegtes Feuilleton unter Mitarbeiterchaft der ersten Schriftsteller. Im nächsten Quartal erscheinen: „Ehre über Alles“ Novelle von Paul Heyse. „Eine vornehme Schwester“, Erzählung von Ernst Wichert. „Ein Kind des Meeres“, Novelle von Hieronymus Vorm. Das „Berliner Tageblatt“ hat in dem Bestreben, neben seinem sonstigen so reichen Inhalt den Lesern Außergewöhnliches zu bieten, in Herrn Georg Buchholz einen muthigen Weltreisenden gewonnen, welcher von seiner Reise um die Welt, Spezialberichte liefert, die das Interesse der Leser ungemein fesseln.

Außerdem empfangen die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ die drei werthvollen Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „M“, das belletristische Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, sowie die „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“. — Diese Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffs bietet das „Berliner Tageblatt“ zu dem enorm billigen Abonnements-Preise von nur 5 Mark 25 Pf. (incl. Postprovision) pro Quartal für alle 4 Blätter zusammen. — Im eigenen Interesse beliebe man die Abonnements-Bestellung schleunigst bei dem nächsten Postamt zu bewirken, damit die Uebersendung des Blattes vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge. — Probe Nummern werden auf Wunsch gratis und franco übersendet. — Die Verbreitung des „Berliner Tageblatt“ erstreckt sich nicht allein über ganz Deutschland, wo es in mehr als 1400 Städten vertreten ist, sondern genießt auch im Auslande als große deutsche politische Zeitung eine besondere Beachtung. Das „Berliner Tageblatt“ dient der ausländischen Presse als ergiebige Quelle für wichtige politische Nachrichten, mit denen es den meisten anderen Zeitungen voraneilt.